

NACHRICHTEN

Altpapiersammlung

SCHELLENBERG – Am Samstag, den 3. April ab 8 Uhr führen wir wieder eine Altpapiersammlung durch. Wir bitten Sie wiederum, das Altpapier folgendermassen bereitzustellen: Zeitungen, Illustrierte und Prospekte zu Bündeln schnüren. Karton wird nicht eingesammelt. Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg

Altpapiersammlung

VADUZ – Am Samstag, den 3. April ab 8 Uhr findet in Vaduz die monatliche Altpapiersammlung statt. Stellen Sie Ihr Altpapier gebündelt oder in offenen Schachteln gut sichtbar an die Strasse. Bitte mischen Sie keinen Abfall, keine Tetra-Packungen, keine Fenster-Couverts, kein Holz und keinen Plastik unter das Altpapier. Nur sauberes, sortiertes Altpapier kann wiederverwertet werden!

Pfadfinder Vaduz

Neue Kurse bei der Computerschule Sargans

SARGANSERLAND – Bei der Computerschule Sargans & Buchs beginnen im April folgende neue Kurse:

- Windows-Grundlagenkurs: Dienstag, 6. April, 19.00 Uhr, 4 Abende
- PowerPoint-Grundlagen: Mittwoch, 14. April, 19.00 Uhr, 3 Abende
- Internet-Grundlagen: Mittwoch, 14. April, 08.30 Uhr, 1 Vormittag
- Computer-Förderkurs für Schüler und Schülerinnen Montag, 19. April, 17.45 Uhr, 10 Abende à 1 Lektion
- Photoshop-Grundlagen: Dienstag, 27. April 2004, 14.00 Uhr, 4 Nachmittage
- ECDL-Prüfungen: Samstag, 24. April, 08.30 Uhr, Module 1-7
- Word-Vertiefung: Donnerstag, 29. April, 19.00 Uhr, 4 Abende

Aktuelles Kursprogramm 04 und weitere Auskünfte: Tima Bildung AG, Computerschule Sargans, Telefon 081 720 02 50, info@tima.ch, www.tima.ch. (Eing.)

Grundkurs Datenbank

TRIESEN – Nach diesem Kurs verstehen die Teilnehmenden die grundlegenden Konzepte von Datenbanksystemen. Sie lernen eine Datenbank zu entwerfen und zu planen. Ausserdem lernen Sie, von einer vorhandenen Datenbank Informationen abzufragen und diese Abfrageergebnisse auch in Berichtsform darzustellen. Der Kurs 425 findet am Dienstag, 6. April um 18 Uhr im Inform College in Triesen statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li.

(Eing.)

Kletterkurs für Anfänger

TRIESENBERG – Grundkenntnisse im Klettern erlernen. Knoten, Sicherungstechnik, Abseilen, Retten, Klettern, Koordination, Tourenauswahl und Tourenvorbereitung werden die Themen dieses Kurses sein. Der Kurs 231 unter der Leitung von Michael Bargetze beginnt am Montag, den 19. April um 18 Uhr in der Schule Oberger in Triesenberg. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

Präsentationsfolien im PowerPoint erstellen

BALZERS – Trauen Sie sich! Wir üben in Kleingruppen! Nach diesem Kurs können Sie im PowerPoint verschiedene Folien für eine Präsentation erstellen und mit diversen Effekten bzw. Steuerungselementen einen professionellen Vortrag vorbereiten. Der Kurs 430 unter der Leitung von Claudia Vogt beginnt am Mittwoch, den 7. April in der Eurocomp Anstalt in Balzers. Der Kurs wird mit maximal vier Teilnehmenden durchgeführt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

Internationale Atmosphäre

«Open house» an der International School Rheintal

BUCHS – Viele Familien mit ihren Kindern lernten am vergangenen Samstag die International School Rheintal (ISR) kennen. Am «Open house» – einem ungezwungenen Tag der offenen Tür – erfuhren sie vom Team der ISR Näheres über die Schulphilosophie.

Besonders beeindruckt zeigten sie sich über die Art, wie Lernstoff vermittelt wird; so zum Beispiel über die Fragetechnik, mit der die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Persönlichkeitsentwicklung und auf globale Herausforderungen gefordert und gefördert werden. Etliche kamen zum ersten Mal der Einladung der ISR nach, die spezielle internationale Atmosphäre persönlich zu erleben; sie liessen sich überzeugen, dass Kinder an der ISR ganzheitlich lernen. Laut Schulleiterin Meg Sutcliffe war gerade auch das Interesse am Kindergarten besonders gross. Die lockere Atmosphäre habe dazu beigetragen, dass vertiefende individuelle Gespräche geführt werden konnten. Bereits seien weitere Besprechungs- oder Besichtigungstermine mit interessierten Eltern ver-



Am Tag der offenen Tür erfuhren Interessierte, wie Kinder an der Internationalen Schule Rheintal ganzheitlich gefördert werden.

einbart worden. Dies ist laut Meg Sutcliffe problemlos auch während des regulären Schulbetriebes möglich. Sie freut sich, dass mit der ständig steigenden Nachfrage nach Schulplätzen der Beweis für ihre Notwendigkeit geliefert werde. Das

sei mitunter darauf zurückzuführen, dass neue Kinder selbst ohne Englisch-Vorkenntnisse in den Kindergarten oder in den Unterricht bis zur achten – ab nächstem Schuljahr bereits bis zur neunten – Klasse einsteigen können. Laut Sutcliffe

treffen an der multikulturellen, englischsprachigen Schule Menschen 19 unterschiedlicher Nationalitäten aufeinander. Sie wohnen im Kanton St. Gallen, dem Fürstentum Liechtenstein oder in Vorarlberg. ISR

LESERMEINUNGEN

Neue Staatseinnahmen!

Dem «Vaterland» vom Samstag, den 13. März 2004, habe ich entnommen, dass die derzeitige Regierung aufgrund einer kleinen Anfrage von Paul Vogt keinen Handlungsbedarf in Sachen Doppelbesteuerungsabkommen mit der Schweiz sieht. Ich sehe das vor dem Hintergrund schwindender Sozialausgaben allerdings anders. Zurzeit werden meines Wissens die schweizerischen sowie die liechtensteinischen Grenzgänger nur an ihrem Wohnsitz besteuert. Wenn man von ca. 6000 Pendlern aus der Schweiz und ca. 1000 Pendlern nach der Schweiz ausgeht, bleiben bei vollem Gegenrecht 5000 Pendlern zu unseren Gunsten. Bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von CHF 70 000.– würde das bei 4 % Quellensteuer den Betrag von CHF 14 Millionen ergeben! Also genug, um im Gegenzug auch weiterhin allen Arbeitnehmern, auch den ausländischen, ohne Missgunst die NBU zu subventionieren. Meiner Ansicht nach macht es volkswirtschaftlich wirklich keinen Sinn, massenweise Arbeitsplätze zu schaffen, eine teure Infrastruktur zu unterhalten, den öffentlichen Verkehr grosszügig zu subventionieren und am Schluss von einem Teil der Nutzniesser nichts an der Quelle einzubehalten, ja ihnen sogar noch die NBU zu subventionieren. Trotzdem sollten wir am kommenden Wochenende beide Vorschläge der Regierung ablehnen, um ihr Zeit zum nochmaligen Nachdenken geben, damit sie uns dann intelligentere Vorschläge unterbreiten kann.

Herbert Bürzle, Heraweg 31, Balzers

Leserbrief zum Polizeigebäude

Täglich lesen wir im Volksblatt, wieso wir CHF 31,5 Mio. für das Polizeigebäude und die weiteren Anlagen ausgeben sollen. Eine Propagandamaschinerie von Zeitungsartikeln, Inseraten und Veranstaltungen (Gratis Autochecks bei der

MFK am Tag der offenen Tür im Polizeigebäude, neue Pässe beim Ausländer- und Passamt, etc. etc.) sollen uns belegen, dass wir diesem Mammutkredit zustimmen müssen. Ansonsten könne die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden.

Da haben wir 1991 ein neues Polizeigebäude mit Gefängnis und Motorfahrzeugkontrolle für CHF 40,5 Mio. eröffnet. 1998 ein Flüchtlingsheim für CHF 1,6 Mio. 1999 ein neues Gebäude für das Ausländer- und Passamt für CHF 2,9 Mio. und nun sollen für die Erweiterungen dieser Landesabteilungen zusätzlich CHF 31,5 Mio. an Steuergeldern, die derzeit ohnehin nicht mehr fliessen, ausgegeben werden. Das sind dann nach Adam Riese sage und schreibe CHF 76,5 Mio. innert etwas mehr als 10 Jahren allein für diese Gebäude. Wussten Sie, dass in diesen Beträgen die Neubaukosten für das Flüchtlingsheim noch gar nicht inbegriffen sind?

PS: Ist es wahr, dass das Flüchtlingsheim an der Stelle, wie es im Bericht und Antrag der Regierung vorgesehen ist, gar nicht gebaut werden könnte, da es in der Gewerbe- und Industriezone schlichtweg nicht zulässig wäre. Bereits in der Landtagsitzung hat Walter Hartmann darauf hingewiesen.

Ich frage mich, was denn dagegen spricht, wenn die Polizei wie die Feuerwehren einen Stützpunkt im Unterland erhält? Wäre sie dann bei Einsätzen im Unterland nicht mindestens 10 Minuten schneller vor Ort als vom heutigen schlecht gelegenen Polizeizentrum, auch wenn man die Autobahn benutzt – vielleicht die entscheidenden 10 Minuten bei Einbrüchen, schweren Verbrechen etc., um noch rechtzeitig für die Opfer vor Ort zu sein? Wäre es in der heutigen Wirtschaftslage nicht besser, einen der vielen leer stehenden Bürotrakte zu mieten, damit auch die Privatwirtschaft davon profitieren könnte? Wenn schon das Land beim Gerichtsgebäude und bei der FIU eine Mietlösung bevorzugt, dann kann dies problemlos auch bei der Polizei erfolgen. Ich bin überzeugt davon, dass dies auch für die Sicher-

heit besser ist, wenn die Polizei nicht an einem einzigen Ort gelegen und daher sehr verwundbar ist.

Wäre es nicht sinnvoll, die Anstellungspolitik des Landes zu überdenken? Können wir es uns wirklich leisten, ständig noch mehr Stellen zu schaffen? Wäre es nicht sinnvoll, die Konzepte aus einer Zeit, wo die Einnahmen noch flossen, zu überdenken? Es ist kein Geheimnis, dass der Personalbestand in den letzten Jahren laufend erhöht wurde. Inzwischen arbeiten allein bei der Polizei 103 Landesangestellte, welche bis 2007 sogar noch auf 130 aufgestockt werden sollen. Nicht inbegriffen sind dabei die ca. 40 Bereitschaftspolizisten, die FIU, welche für die Geldwäschereitbestände zuständig ist, alle Gemeindepolizisten im Land und schon gar nicht die zahlreichen Angestellten der privaten Wachgesellschaften, welche einen grossen Teil dazu beitragen, dass bei uns rund um die Uhr Sicherheit gewährleistet ist.

Statt beim Land ständig mehr Stellen zu schaffen schlage ich vor, die Zusammenarbeit zwischen Landes-, Bereitschafts- und Gemeindepolizei sowie den privaten Wachgesellschaften zu verbessern. Nicht nur mit dem Ausland, sondern auch im Inland könnte eine bessere Zusammenarbeit vermutlich viele neue Stellen ersetzen.

Daher sollten wir wirklich über die Bücher gehen, bevor unnötig CHF 31,5 Mio. ausgegeben werden.

Arnold Kaiser, Vorarlbergerstrasse 119, 9486 Schaanwald

Liebe Evelyne

Erfreut haben wir festgestellt, dass du die TV-Aufzeichnung angeschaut hast. Es ist dir dabei aufgefallen, dass in der Kürze der Zeit einige wichtige Fragen nicht diskutiert werden konnten. Als Initiant und als Unterstützerin des Referendums hinterfragen wir nicht die grundsätzliche Notwendigkeit einer Erweiterung, sondern die Höhe des Kredites und damit die Notwendigkeit einiger Forderungen:

- Hängt unsere Sicherheit davon ab, ob pro zusätzlichen Mitarbeiter 66 m² Bürofläche zur Verfügung stehen? Wir denken «Nein».
- Hängt unsere Sicherheit davon ab, ob für circa 180 Mitarbeiter 256 überdachte Parkplätze und 28 Aussenparkplätze zur Verfügung stehen? Wir denken «Nein».
- Hängt unsere Sicherheit davon ab, ob Seminare statt in eigenen Räumen in Hotels durchgeführt werden? Wir denken «Nein».
- Hängt unsere Sicherheit davon ab, ob das Polizeitraining im Polizeigebäude oder in einer externen Turnhalle erfolgt? Wir denken «Nein».
- Hängt unsere Sicherheit davon ab, ob das taktische Schiessstraining im Polizeigebäude oder in der nahen Schweiz an Plätzen, die von Polizeikörper aus ganz Europa genutzt werden, stattfindet? Wir denken «Nein».
- Ist es korrekt, wenn ohne politische Diskussion im Rahmen eines Erweiterungsbaus aus einem Untersuchungsgefängnis eine Haftanstalt wird? Wir denken «Nein».
- Ist es richtig, ein nur fünf Jahre altes und baulich noch intaktes Asylantenzentrum für die Erweiterung abzureissen und einige Meter weiter neu aufzubauen, ohne dass diese Kosten im Kredit enthalten sind? Wir denken «Nein».
- Ist unsere Sicherheit beim Ausstellen eines Passes oder einer Aufenthaltserlaubnis so gefährdet, dass wir Polizeischutz benötigen? Wir denken «Nein».

Wir halten es für wichtig und richtig, sich diese Fragen zu stellen. Bei Ablehnung des Kredites ist es Aufgabe der Regierung, zusammen mit Experten eine neue, sparsamere Lösung für die Erweiterung des Polizeigebäudes zu erarbeiten. Wir jedenfalls stimmen «Nein» zur Höhe des Kredites und vertrauen damit der Aussage unseres Regierungschefs in der Sendung, dass er bereit sei, neue Wege zu suchen.

Freundlichst
Andrea Matt, Am Gupfenbühl
231, 9493 Mauren
Josef Sele, Wingertgasse 25,
9490 Vaduz